

Sauertränke für Kälber

>> Fachstelle Rindvieh | Sauertränke | www.lzsg.ch

Das Kapital von morgen

Zwei Jahre oder mehr muss man in ein Aufzuchtrind investieren, bis es endlich die Möglichkeit erhält, die Ausgaben wieder wettzumachen. Umso grösser ist der Frust, wenn das junge Tier mit den Stoffwechselbelastungen einer Milchkuh nicht zurechtkommt und sein Leistungspotenzial nie vollständig ausschöpfen kann. Die Fehler können bereits in der **Tränkephase** des Tieres gemacht worden sein. Denn die Weichen für eine grosse Leistungsbereitschaft werden früher gestellt, als man häufig denkt.

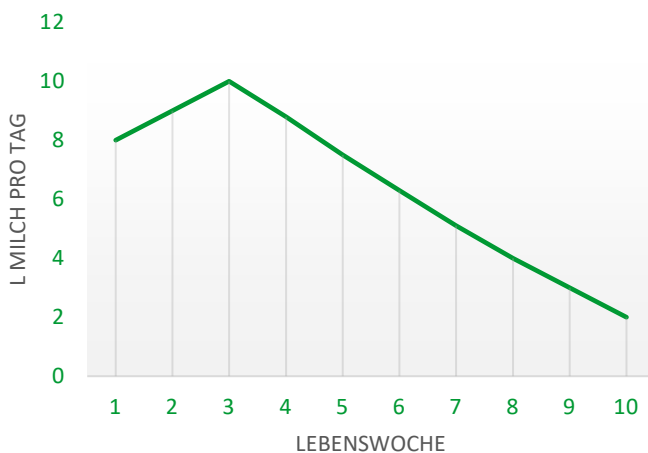
Ein Kalb (bis 3 Wochen alt):

- beendet erst jetzt die Organzellenvermehrung.
- kann nur Milchprotein als Eiweissquelle nutzen.
- hat ein Labmagenvolumen von 2 l.
- benötigt 10 l Milch am Tag für ein normales Wachstum.
- fühlt sich am wohlsten bei 15° bis 25° C.
- speichert Mangel- und Stresssituationen und reduziert dementsprechend die körperliche Leistung das ganze Leben lang (metabolische Programmierungen).



Aus diesen natürlichen Gegebenheiten abgeleitet heisst dies, dass das Kalb – ähnlich wie in der Mutterkuhhaltung – rund 8 Mal am Tag etwa 1.5 l Milch trinken möchte. Dank langjährigen Praxisversuchen in diversen Ländern konnte ein **kostengleiches** Tränkesystem entwickelt werden, welches für Kalb und Landwirt einen mehr als befriedigenden Kompromiss darstellt. Die Einfachheit der Handhabung, Tageszunahmen von mehr als 1'200 g in den ersten drei Wochen und die Vitalität der Zuchtkälber überzeugen. Und so funktioniert die ad libitum-Tränke:

Tränkeplan (1. bis 3. Woche ad lib.)



Folgendes gilt es zu beachten:

- Niemals bereits restriktiv getränkte Kälber spontan auf ad libitum umstellen!
- Für jedes Kalb ein eigener Kessel mit integriertem Nuggi den ganzen Tag anbieten.
- Milch ansäuern bis auf pH 5.5.
- Empfehlungen des Säureherstellers für die Milchttemperatur einhalten (i.d.R. 5° bis 25°C).
- ab der 2. Tränke ansäuern.
- sauber, vorsichtig und konsequent arbeiten.
- mind. 2 Mal am Tag frische Milch anbieten.

Der Grund für das Ansäuern liegt in der Vorverdauung der Milch. Ausserdem wird die Milch haltbar gemacht und Durchfallbakterien wie E.coli werden in ihrer Vermehrung stark eingeschränkt. Die angesäuerte ad libitum-Tränke bringt viele Vorteile, sowohl für das Tier als auch für den Landwirt. Aber es gibt auch einige Dinge, die schiefgehen können und deshalb unbedingt verhindert werden müssen. Das Umsteigen von der angesäuerten zur normalen Süssstränke ist problemlos, umgekehrt jedoch unmöglich. Es können also sowohl **Zucht-** als auch **Mastkälber** so getränkt werden. Letztere sind zudem gute Restmilch-Verwerter.

Die optimale Vorbereitung auf das Leben einer wirtschaftlichen Milchkuh

Bei den ersten Kälbern, die man mit dem neuen System trinkt, macht man automatisch eigene Erfahrungen. Es kann passieren, dass die Milch bricht oder ausflockt, weil man zu viel Säure oder zu warme Milch oder eine falsche Reihenfolge vorgenommen hat. Auch können weiterhin Durchfallerkrankungen auftauchen, beispielsweise durch Viren oder Überkonsum in Stresssituationen ausgelöst. Die Kälber können mit Krankheiten jedoch deutlich **besser** umgehen. Dies ist nur einer von vielen Vorteilen:



Praxiserfahrungen beweisen die Vorteile:

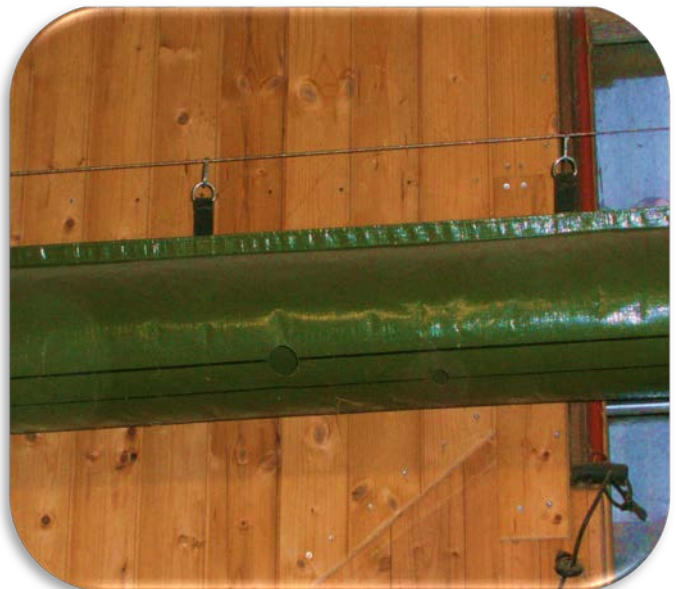
- zeitliche Unabhängigkeit, Arbeitsentlastung
- grosser Toleranzbereich bei Milchtemperatur
- markant weniger Durchfallerkrankungen
- höhere Tageszunahmen und mehr Vitalität
- weniger gegenseitiges Besaugen
- höheres Futteraufnahmevermögen (Kraft- und Grundfutter) nach dem Absetzen
- höherer TS-Verzehr in der 1. Laktation
- höhere Milchleistung und Langlebigkeit
- weniger anfällig auf Stoffwechselkrankheiten

Für jedes Kalb muss ein eigener Kessel mit integriertem Nuggi zur Verfügung stehen. Dieser Kessel wird auch nicht von Kalb zu Kalb gereicht, sondern bleibt für die ganze Tränkephase der gleiche. Somit wird die Übertragung von Krankheiten verhindert. Trotzdem sollte der Kessel mindestens einmal im Tag gründlich gereinigt werden. Deshalb bieten sich Kessel an, die leicht zu reinigen sind, zum Beispiel dank einem **Klipp-** statt Drehverschluss.

Mit zunehmendem Alter und stärkerer Saugkraft kann es vorteilhaft sein, den Nuggi auszutauschen. Speziell für die ad libitum-Tränke gibt es Nuckel mit einer kleineren Öffnung. Somit brauchen die Kälber länger, um die Milch aufzunehmen und der Kessel ist weniger schnell leer. Positive Nebeneffekte sind eine leichte Erwärmung der Milch und eine bessere Befriedigung des Saugtriebs. Die Kälber sind **ruhiger** und wechseln Saug- und Liegephase regelmässig und konstant ab.

Und wie immer gilt:

- **Biestmilch: so schnell, so viel und so lange wie möglich verabreichen!**
- viel Licht und Frischluft.
- Einzelhaltung so lange wie möglich.
- Täglich frisch Einstreu.
- Milch nicht mit Wasser verdünnen (stört die **Kasein**verdauung = erhöhte Durchfallgefahr).
- Kraftfutter, Wasser und gutes Heu zur freien Verfügung stellen.
- Eisen- und Selengebe am 2. und 10. Lebenstag.
- keine Milch von mastitiserkrankten Kühen!



Durch eine Optimierung des Managements (Gruppenbildung, Rein-Raus, etc.) und der Haltungsbedingungen – zum Beispiel mit einer künstlichen Überdruckbelüftung – können Durchfallerkrankungen zusätzlich verhindert werden. Da Kälber sensibel auf Zugluft sind, bieten sich betriebsspezifische Lösungen an.

